

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 33 [i.e. 32] (2020)
Heft: 125: Geistreich gegen die Klimakatastrophe

Erratum: Erratum
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Horizonte 123, S. 30 : «Es braucht unbequeme Forschende»

Unbequeme Statistik?

Im Interview bricht der Zürcher Ständerat Ruedi Noser eine Lanze für eine unabhängige und kritische Forschung. Das ist sehr erfreulich. Fragwürdig ist jedoch seine Äusserung, dass die Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS) grundsätzlich «politisch eingefärbt» und daher nicht «objektiv» seien. Das weckt den Eindruck, das BFS verfolge eine eigene politische Agenda. Wir möchten dieser Ansicht entschieden widersprechen.

Die Datenerhebungen des BFS sind insofern politikrelevant, als sie einem politischen Auftrag entsprechen. Sie können also sehr wohl einen politischen Hintergrund haben – etwa wenn es darum geht, welche Daten überhaupt erhoben und wie Kategorien definiert werden sollen. Die Erkenntnisinteressen und Konventionen, auf denen die Daten der öffentlichen Statistik beruhen, sind in Demokratien jedoch gesellschaftlich ausgehandelt, politisch legitimiert und gesetzlich festgelegt. Ausserdem wird auf internationale Konventionen zurückgegriffen, und es kommen wissenschaftlich anerkannte Verfahren zur Anwendung.

Die Äusserung von Ruedi Noser liest sich als Infragestellung der gesetzlichen Legitimierung und des professionellen Standards der

öffentlichen Statistik. Das ist nicht nur sachlich falsch, sondern diskreditiert auch Forschung, die auf diesen Daten beruht.

Die unterzeichnenden Forschenden arbeiten seit vielen Jahren mit Erhebungen des BFS. Dieses achtet sehr darauf, seinen Gesetzesauftrag gewissenhaft, neutral und auf Basis aktueller Qualitätsstandards umzusetzen. Eine eigene politische Agenda oder eine (nachträgliche) politische Einfärbung der Daten sind nicht zu erkennen.

Prof. Christian Suter, Université de Neuchâtel sowie Vizepräsident der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie; **Prof. Monica Budowski**, Universität Fribourg sowie Präsidentin der Kommission für die Bundesstatistik; **Prof. Rainer Diaz-Bone**, Universität Luzern sowie Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie; **Prof. Ben Jann**, Universität Bern sowie Präsident der Expertengruppe Sozialstatistik BFS

Horizonte 124, S. 29:
«Es gibt ständig etwas kuriose Studien»

Pauschalisierende Kritik

Die Aussage von Mike S. Schäfer, wonach das Projekt «Käse beschallen» nicht verantwortungsvoll mit dem Vertrauen der Bevölkerung umgegangen sei, betrifft meine Arbeit und die Hochschule der Künste Bern (HKB) zentral. Die Aussagen sind falsch respektive pauschalisierend: 1. Das Vertrauen

der Bevölkerung in Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist ramponiert. Um Interesse an und Debatten über Wissenschaft, Forschung und Kunst zu stimulieren, sind aufsehenerregend angelegte Projekte ein geeignetes Mittel.

2. Die HKB hat das Projekt «Käse beschallen» explizit als künstlerisches und nie als wissenschaftliches Projekt dargestellt und offen über die Anlage des Experiments kommuniziert. Die Kritik von Mike S. Schäfer zielt also auf die Falschen: Anzuprangern wären vielmehr die boulevardesk berichtenden Medien.

Christian Pauli, Leiter Kommunikation und Programmverantwortlicher «HKB geht an Land»

Horizonte 124, S. 30 :
«Tierversuch bewilligt»

Reine Alibi-Kommission

Es ist absurd, dass wir im dritten Jahrtausend über die veraltete, total unethische, aber auch wissenschaftlich ungenügende Forschungsmethode der Tierversuche überhaupt diskutieren. In den im Beitrag beschriebenen Tierversuchskommissionen haben seit eh und je die Befürwortenden das Sagen. Tierschützer Fournier hat recht, wenn er von einer Alibi-Kommission spricht. Die Tiervertretenden sind darin in einer krassen Minderheit. Dieser Minderheit will man gar noch das Re-

kursrecht wegnehmen. Nur einige Prozent oder in gewissen Kantonen sogar nur einige Promille der Anträge werden abgelehnt.

Mit der Tierversuchsverbotsinitiative haben wir die einzigartige Gelegenheit, dieses dunkle Kapitel der Menschheitsgeschichte zumindest in der Schweiz endlich zu überwinden.

Renato Werndl, Eichberg (SG),
Co-Präsident IG Tierversuchsverbotsinitiative

Erratum

Im Artikel «Jede neue Generation muss hinterfragen, was sie glaubt» (Horizonte 124, S. 21) ist das Zitat von Michael Hagner in der Bildlegende irreführend gekürzt worden. Richtig ist: «Für Klimaleugner und andere Fundamentalisten ist es einfach, die Schlüsse der historischen Epistemologie für ihre eigenen Zwecke zu missbrauchen.»

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Sie möchten auf einen Artikel reagieren? Wir freuen uns über Ihren Kommentar auf Twitter @horizonte_de oder auf Facebook @horizonsmagazine sowie Ihre Mail an redaktion@horizonte-magazin.ch – Leserbriefe bis spätestens am 8. Juli 2020.

Horizonte	Redaktion	Chefredaktion	Der Schweizerische Nationalfonds	Sie vertreten die Wissenschaften	Auflage
Das Schweizer Forschungsmagazin erscheint viermal jährlich auf Deutsch und Französisch. Die Online-Ausgabe erscheint auch auf Englisch. 33. Jahrgang, Nr. 125, Juni 2020 horizonte-magazin.ch redaktion@horizonte-magazin.ch facebook.com/horizonmagazine twitter.com/horizonte_de	Florian Fisch (ff), Co-Leitung Judith Hochstrasser (jho), Co-Leitung Astrid Tomczak-Plewka (ato) Elise Frioud (ef) Yvonne Vahlensieck (yv)	Christophe Giovannini (cg) Herausgeber Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) Wildhainweg 3, Postfach, CH-3001 Bern Tel. 031 308 22 22 com@snf.ch	fördert im Auftrag des Bundes die Forschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Er investiert jährlich rund 1 Milliarde Franken. Ende 2019 waren 5750 Projekte im Gang, an denen 18 900 Forschende beteiligt waren. Damit ist der SNF der wichtigste Forschungsförderer der Schweiz.	institutionen- und fachübergreifend. Sie haben Zugang zur Expertise von rund 100 000 Forschenden.	34 400 deutsch 15 400 französisch
Das Abonnement ist kostenlos: horizonte-magazin.ch/abo	Gestaltung und Bildredaktion Bodara GmbH, Büro für Gebrauchsgrafik 13 Photo AG	Akademien der Wissenschaften Schweiz Haus der Akademien, Laupenstrasse 7, Postfach, CH-3001 Bern Tel. 031 306 92 20 info@akademien-schweiz.ch	setzen sich im Auftrag des Bundes für einen gleichberechtigten Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ein.	© alle Rechte vorbehalten. Nachdruck der Texte möglich: Sie sind Creative Commons BY-NC-ND lizenziert. ISSN 1663 2710w	Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber SNF und Akademien wieder.
	Übersetzung Weber Übersetzungen			Papier: Lessebo Rough White, Magno Quattro	
	Korrektorat Birgit Althalter Anita Pfenninger			Typografie: Caslon Doric, Sole Serif	